

**ZUR DISKUSSION UND ORIENTIERUNG**

## DRITTER PUNKT DER TAGESORDNUNG

**Arbeitsschutz: Synergien zwischen  
Sicherheit und Produktivität***Inhalt*

	<i>Seite</i>
1. Gesamtrahmen und Definitionen.....	1
Gesamtrahmen .....	1
Definitionen .....	2
2. Die wirtschaftlichen Auswirkungen berufsbedingter Unfälle und Erkrankungen.....	2
Das globale Bild.....	2
Auswirkungen auf der Betriebsebene .....	3
Auswirkungen auf geschädigte Arbeitnehmer .....	4
Auswirkungen auf der nationalen Ebene .....	5
3. Produktivität und Arbeitsschutz .....	5
Auf der Betriebsebene.....	6
Auf der nationalen Ebene.....	8
Nationale Arbeitsschutzgesetze und ihre Umsetzung .....	9
4. Bisherige Maßnahmen.....	10
Auf der Betriebsebene.....	10
Auf der nationalen Ebene.....	10
Auf der internationalen Ebene .....	11
5. Vorgeschlagene künftige Maßnahmen .....	11
Auf der Betriebsebene.....	11
Auf der nationalen Ebene.....	12
Auf der internationalen Ebene .....	13

# 1. Gesamtrahmen und Definitionen

## Gesamtrahmen

1. Auf seiner 286. Tagung (März 2003) hat der Verwaltungsrat die Globale Beschäftigungsagenda (GBA) im Rahmen der umfassenderen Agenda der Organisation für menschenwürdige Arbeit gebilligt<sup>1</sup>. Diese Agenda ist die Reaktion des Amtes auf den Weltgipfel für soziale Entwicklung von 1995 und die 24. Sondertagung der Generalversammlung der Vereinten Nationen im Jahr 2000, die die IAO aufgefordert haben, eine kohärente und koordinierte internationale Strategie zur Förderung der frei gewählten produktiven Beschäftigung zu entwickeln. Hauptziel der Agenda für menschenwürdige Arbeit ist es, die Beschäftigung zum Kernstück wirtschafts- und sozialpolitischer Maßnahmen zu machen, aber nicht nur irgendeine Beschäftigung. Diese Vorlage erörtert, wie ein verbesserter Arbeitsschutz dazu beiträgt, menschliches Leid zu vermindern und gleichzeitig die Qualität und Quantität der Arbeitsplätze zu steigern.
2. Der Ausschuß für Beschäftigung und Sozialpolitik hat seit der Verabschiedung der GBA mehrere ihrer Kernelemente erörtert. Diese Vorlage behandelt insbesondere das Kernelement 9, „Arbeitsschutz: Synergien zwischen Sicherheit und Produktivität“.
3. Es gibt enge Zusammenhänge zwischen diesem und anderen Kernelementen der GBA:
  - Nr. 2 (Förderung des technologischen Wandels zur Steigerung der Produktivität) – technologische Fortschritte erhöhen das Produktionstempo und verbessern die Produktqualität, wobei sie oft gleichzeitig die Bedingungen am Arbeitsplatz verbessern<sup>2</sup>;
  - Nr. 5 (Förderung menschenwürdiger Beschäftigung durch Unternehmertum) – einschlägige und geeignete Arbeitsschutzgesetze und ihre kompetente Anwendung können dazu beitragen, Innovation und Unternehmertum zu fördern, und menschenwürdige Beschäftigung verstärken;
  - Nr. 6 (Beschäftigungsfähigkeit durch die Verbesserung von Wissen und Fertigkeiten) – wenn der Arbeitsschutz in Bildungs- und Ausbildungsprogramme einbezogen wird, wächst das Bewußtsein für Arbeitsschutzaspekte, sinkt die Gefahr von Unfällen und Erkrankungen und bewirkt die Erhaltung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten der Arbeitnehmer ihre erhöhte Beschäftigungsfähigkeit;
  - Nr. 8 (sozialer Schutz als Produktionsfaktor) - der Arbeitsschutz ist unauflöslicher Bestandteil des Konzepts des sozialen Schutzes; die Krankenversicherung im Rahmen von Systemen der Sozialen Sicherheit kann jenen helfen, die ungeachtet größter Bemühungen durch ihre Arbeit geschädigt werden, und öffentliche und private Versicherer arbeiten traditionell mit Arbeitgebern zusammen, um Kosten durch Präventivmaßnahmen auf ein Minimum zu reduzieren;
  - Nr. 10 (produktive Beschäftigung zur Verminderung der Armut) – Arbeitnehmern, die durch arbeitsbedingte Verletzungen oder Erkrankungen ihren Lebensunterhalt verlieren, droht die gleiche Gefahr der Verarmung wie Arbeitnehmern ohne nützliche Fertigkeiten oder Märkte für ihre Erzeugnisse.

<sup>1</sup> GB.286/15.

<sup>2</sup> A. Lopez-Valcárcel: „New challenges and opportunities for Occupational Safety and Health (OSH) in a globalized world“ (Genf, IAA, 2002):

4. Im Programm und Haushalt der IAO für 2006-07 bilden die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und des Arbeitsschutzes in der formellen und informellen Wirtschaft, darunter auch in ländlichen Gebieten, ein wesentliches Element des Strategischen Ziels Nr. 3<sup>3</sup>. Dies entspricht dem traditionellen Einsatz der IAO für den Schutz der Arbeitnehmer gegen Krankheiten und Verletzungen, wie er bereits in der Verfassung der IAO und in der Erklärung von Philadelphia verankert ist. Die Instrumente zur Anwendung der Arbeitsschutzprinzipien und -normen der IAO in der formellen Wirtschaft sind bereits gut entwickelt, wobei die Mitgliedsgruppen immer noch die Möglichkeiten für eine verbesserte Anwendung dieser Instrumente haben. Die zentralisierte regulierende Vorgehensweise, die sich in formellen Industriewirtschaften als wirksam erwiesen hat, ist aber möglicherweise für die informelle Wirtschaft weniger gut geeignet. Ein von der IAO und ihren nationalen Partnern geführter Nachweis, daß sich „Sicherheit auszahlt“, dürfte bewährte Praktiken am Arbeitsplatz aufzeigen, unabhängig davon, ob dieser einer Aufsicht unterliegt oder nicht oder von nationalen Versicherungssystemen erfaßt wird. Die Synergie zwischen Arbeitsschutz und Produktivität kann somit wesentlich dazu beitragen, daß die IAO dieses Strategische Ziel erreicht.

## Definitionen

5. Volkswirtschaftlich kann „Produktivität“ als „das Verhältnis zwischen dem, was produziert wird, und dem, was zu dieser Produktion benötigt wird“ definiert werden (*Encyclopaedia Britannica*, 15. Auflage, 1983, Band. 15, Seite 27; der *Petit Robert* 1982, Seite 1537 definiert den französischen Begriff „productivité“ ähnlich). So drückt beispielsweise die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung die Produktivität einer Volkswirtschaft in Währungseinheiten des Bruttoinlandsprodukts je Arbeitsstunde der Erwerbsbevölkerung aus. Im Idealfall bedeutet höhere Produktivität höhere Effizienz und Rentabilität für die Unternehmen, bessere Produktqualität zu einem gegebenen Preis für die Verbraucher und höhere Einkommen und Sicherheit für die Arbeitnehmer.
6. Der Einfachheit halber bedeutet der Begriff „Betrieb“ in dieser Vorlage gelegentlich den Standort einer produktiven Tätigkeit – also die Werkstatt eines einzelnen Handwerkers oder eine Familienfarm ebenso wie eine Fabrik oder eine Handelsgesellschaft oder das Büro einer öffentlichen Verwaltungsbehörde.

## 2. Die wirtschaftlichen Auswirkungen berufsbedingter Unfälle und Erkrankungen

### Das globale Bild

7. Nach jüngsten Schätzungen der IAO<sup>4</sup> sterben jährlich rund 2,2 Millionen Menschen an Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten, während durch arbeitsbedingte Ursachen rund 270 Millionen ernste, nicht tödliche Verletzungen erleiden und weitere 160 Millionen für kürzere oder längere Zeiträume erkranken. Dies bedeutet ein hohes Maß an Leid für Arbeitnehmer und ihre Angehörigen. Ferner hat die IAO geschätzt, daß die Gesamtkosten solcher Unfälle und Erkrankungen etwa 4 Prozent des weltweiten Bruttoinlandsprodukts

<sup>3</sup> Programm und Haushalt der IAO 2006-07, Indikatoren 3a.1(iii) und 3.b(ii).

<sup>4</sup> „Decent Work – Safe Work“, Einführungsbericht zum XVII. Weltkongreß über Arbeitsschutz, 2005 – [www.ilo.org/public/english/protection/safework/wdcongrs17/intrep.pdf](http://www.ilo.org/public/english/protection/safework/wdcongrs17/intrep.pdf).

ausmachen – eine gewaltige Zahl, die mehr als 20 mal höher ist als die offizielle Entwicklungshilfe. Andere Organisationen haben geschätzt, daß rund 5 Prozent der Last *aller* Erkrankungen und Verletzungen in etablierten Marktwirtschaften auf Arbeit zurückzuführen sind<sup>5</sup>, was in etwa der Zahl der IAO entspricht. Erwähnenswert ist auch eine jüngste Untersuchung der Europäischen Kommission, wonach sich die Kosten der Arbeitsunfälle in 15 Mitgliedstaaten der Europäischen Union im Jahr 2000 auf 55 Milliarden Euro beliefen<sup>6</sup>.

8. Während die überwiegende Mehrheit der Unfälle unbeachtet bleibt, hat eine große Katastrophe vernichtende Auswirkungen auf den Betrieb selbst, seine Arbeitnehmer und die Gemeinschaft. Nach dem Unglück von Bhopal (1984) sind insgesamt mehr als 20.000 Menschen infolge der dabei erlittenen Schädigungen gestorben, und das Unglück hat die Eigentümer bisher rund 500 Millionen US-Dollar an Entschädigungen gekostet<sup>7</sup>. Glücklicherweise sind solche Ereignisse selten, aber auf jedes ähnliche Großereignis entfallen buchstäblich Millionen kleinerer Unfälle, die in ihrer Gesamtheit ebenso vernichtende soziale und wirtschaftliche Auswirkungen auf lokaler und nationaler Ebene haben.

### Auswirkungen auf der Betriebsebene

9. Kasten 1 zeigt einige der sogenannten „direkten,, und „indirekten“ Kosten von Unfällen und Erkrankungen. Obwohl Betriebe möglicherweise nicht alle diese Kosten unmittelbar zu tragen haben, müssen sie von anderen getragen werden, was einen künstlich erhöhten Wert der Produktivität der Betriebe bewirkt, denen diese Kosten erspart bleiben, und die Leistung der Volkswirtschaft insgesamt vermindert.
10. Die Gesamtkosten eines Unfalls oder einer Erkrankung werden häufig unterschätzt, weil einige dieser Kosten nicht in dem Betrieb entstehen, in dem das Opfer beschäftigt war, und weil einige interne Kosten nur schwierig zu beziffern sind oder nicht erkannt werden<sup>8</sup>. Vor allem die indirekten Kosten können sehr beträchtlich sein, und obwohl einige dieser Kosten sehr schwer zu beziffern sind, wie z.B. eine Schädigung des guten Rufs nach festgestellten Sicherheitsmängeln, sind sie zweifellos sehr real.
11. Absentismus nach Unfällen oder Erkrankungen wird wegen der damit verbundenen psychosozialen Faktoren wie arbeitsbedingtem Streß sowie anderen Formen von Erkrankungen oder Unfällen zu einem immer größeren Problem. Heute schätzt man, daß an jedem Tag durchschnittlich 5 Prozent der Erwerbsbevölkerung dem Arbeitsplatz fernbleiben, wobei allerdings dieser Satz je nach Sektor, Art der Arbeit und Managementkultur zwischen 2 und 10 Prozent schwanken kann<sup>9</sup>. Arbeitsbezogene ansteckende Krankheiten,

<sup>5</sup> C. Murray und A. Lopez. „Global Burden of Disease,, (WHO/Harvard School of Public Health, 1996).

<sup>6</sup> Statistische Analyse der sozio-ökonomischen Kosten von Arbeitsunfällen in der Europäischen Union, Schlußbericht. Europäische Kommission, Luxemburg, Juli 2004.

<sup>7</sup> Bhopal Informationszentrum – [www.bhopal.com/irs.htm](http://www.bhopal.com/irs.htm).

<sup>8</sup> P. Dorman: „The economics of safety, health and well-being at work: an overview“(Genf, IAA, 2000), <http://www.ilo.org/public/english/protection/safework/papers/ecoanal/ecoview.htm> [Alle Verweise auf Veröffentlichungen im Internet wurden im Zeitraum vom 2.-10. Januar 2006 überprüft].

<sup>9</sup> „Decent Work – Safe Work, Einführungsbericht zum XVII. Weltkongreß über Arbeitsschutz 2005“. a.a.O.

**Kasten 1**  
**Beispiele direkter und indirekter Kosten berufsbedingter Unfälle und Erkrankungen auf Betriebsebene**

**Direkte Kosten**

- Betriebsunterbrechung und laufende Produktionseinbußen durch die Abwesenheit von Arbeitnehmern
- Lohneinbußen der Arbeitnehmer und mögliche Kosten von Umschulungsmaßnahmen zur Vorbereitung auf andere Arbeitsplätze
- Kosten für Erste Hilfe, ärztliche Betreuung und Rehabilitation
- Versicherungskosten und möglicherweise höhere künftige Prämien
- Entschädigungskosten
- Etwaige Geldstrafen oder Rechtsverfahren nach Unfall/Erkrankung
- Ersatz oder Reparatur beschädigter Geräte.

**Indirekte Kosten**

- Zeitaufwand der Betriebsleitung für anschließende Untersuchungen, gegebenenfalls gemeinsam mit der Vollzugsbehörde (z.B. Arbeitsaufsicht) und anderen Verwaltungsstellen
- Kosten der Umschulung einer anderen Person für den betreffenden Arbeitsplatz und mögliche Einstellung von Ersatzkräften
- Geringere langfristige Beschäftigungsfähigkeit des Arbeitnehmers aufgrund der Schädigung
- „Humankosten,, – Minderung der Lebensqualität und des allgemeinen Wohlbefindens
- Geringere Arbeitsmotivation und Arbeitsmoral, höhere Abwesenheitsrate
- Verschlechterter Ruf des Betriebs bei Kunden und in der Öffentlichkeit
- Schädigung der Umwelt (z.B. durch Chemieunfälle).

wie etwa HIV/Aids, können durch die Einbuße an Fertigkeiten und Erfahrungen und ein vermindertes Arbeitskräfteangebot ebenfalls beträchtliche Auswirkungen auf das produktive Personal eines Betriebs haben <sup>10</sup>.

## Auswirkungen auf geschädigte Arbeitnehmer

- 12.** Die wirtschaftliche (und menschliche) Last für geschädigte Arbeitnehmer und ihre Angehörigen ist außerordentlich groß. Nur für einen kleinen Bruchteil der weltweiten Erwerbsbevölkerung gibt es einen Versicherungsschutz, weshalb die meisten Arbeitnehmer für die Dauer einer Abwesenheit vom Arbeitsplatz kein Einkommen haben. Arbeitnehmer mit längerfristigen Behinderungen können darüber hinaus wichtige Fertigkeiten verlieren, weshalb es für sie schwieriger ist, eine künftige Arbeit zu finden oder wenigstens die Arbeit fortzusetzen, für die sie ausgebildet wurden. Die Erwerbsquote behinderter Arbeitnehmer liegt bei etwa zwei Dritteln der Erwerbsquote nicht Behinderter, und die Wahrscheinlichkeit, daß sie eine Vollzeitbeschäftigung ausüben, ist nur halb so groß. Das Verhältnis zwischen dem Verdienst behinderter und nicht behinderter Arbeitnehmer hat sich im Lauf der Zeit geändert, doch in Entwicklungsländern hat es sich zu Ungunsten der Arbeitnehmer mit nur wenigen Jahren Schulbildung weiter verschlechtert. Es kann hier bis auf ein Drittel des Lohns vergleichbarer nicht behinderter Personen absinken <sup>11</sup>. Eine Rehabilitation verkürzt zwar langfristige Abwesenheiten nach Schädigungen und beschleunigt

<sup>10</sup> IAA: „HIV/AIDS and Work: Global estimates, impact and response“ Genf, 2004, S. 11-12.

<sup>11</sup> P. Dorman: a.a.O.

eine Rückkehr zur produktiven Arbeit, wird aber im allgemeinen nur in Verbindung mit Versicherungssystemen geboten.

### Auswirkungen auf der nationalen Ebene

13. Dieselben Faktoren beeinträchtigen die nationale Wirtschaftsentwicklung und Produktivität. Auch wenn Regierungen einige Kosten für ärztliche Dienste tragen oder Leistungen im Krankheitsfall übernehmen, sind die Kosten für die Gesundheitshaushalte der öffentlichen Hand und die Versicherung letztendlich von der Gesellschaft insgesamt zu tragen, und hohe Unfall- und Erkrankungsdaten wirken sich letztendlich auf die Gesamtproduktivität aus. Nach Schätzungen des National Safety Council der Vereinigten Staaten entfallen auf jeden arbeitsbedingten Todesfall zahlreiche nichttödliche Schädigungen, und die kumulativen Kosten all dieser Fälle, die im Zusammenhang mit einem einzigen tödlichen Unfall entstehen, einschließlich der nicht versicherten Kosten des Arbeitgebers, belaufen sich auf 28.700.000 US-Dollar<sup>12</sup>. Größere Umweltschäden durch Industrieunfälle haben ebenso wie auf der Betriebsebene auch Auswirkungen auf der nationalen Ebene, wie mehrere Nuklear- und in jüngster Zeit Chemieunfälle gezeigt haben.
14. Einige Länder haben die durch arbeitsbedingte Unfälle und Erkrankungen für ihre Volkswirtschaften entstehenden Gesamtkosten geschätzt<sup>13</sup>. Zwar sind diese Schätzungen unterschiedlich, was zum Teil auf unterschiedliche nationale Erfassungskriterien zurückzuführen ist, doch stimmen sie im Großen und Ganzen mit der bereits erwähnten globalen Schätzung der IAO überein. In Ländern mit geringerem sozialen Schutz und weniger palliativmedizinischer Versorgung dürften die langfristigen Auswirkungen auf die Wirtschaftsentwicklung relativ gravierender sein als in anderen Ländern, doch gibt es bisher nur wenige Untersuchungen, die dies bestätigen könnten.

## 3. Produktivität und Arbeitsschutz

15. Angesichts der weltweiten Erkenntnis der Notwendigkeit produktiver Beschäftigung muß der Beitrag untersucht werden, den ein guter Arbeitsschutz und gute Arbeitsbedingungen im allgemeinen zur Verwirklichung eines solchen Ziels leisten. Ebenso wie arbeitsbedingte Unfälle und Erkrankungen zweifellos schlecht für die Produktivität sind, gilt auch das Gegenteil. Sichere und gesunde Arbeitsbedingungen steigern die betriebliche Produktivität. Gute Sicherheits- und Gesundheitsverhältnisse bedeuten gutes Geschäft.
16. Das heißt nicht, daß das höchstmögliche Arbeitsschutzniveau unter allen Gegebenheiten dasselbe sein kann. Es kann nicht immer wirtschaftlich machbar sein, in Entwicklungsländern dieselben technischen Lösungen wie in hochindustrialisierten Ländern bereitzustellen, doch kann in jedem Fall ein Mittelweg gefunden werden, um allen Arbeitnehmern einen hohen Grad an Schutz zu bieten. Zu diesem Zweck gibt es eine Reihe von Instru-

<sup>12</sup> <http://www.nsc.org/lrs/statinfo/estcost.htm>

<sup>13</sup> Siehe beispielsweise *Inventory of socioeconomic costs of work accidents* (2002) und *Economic Impact of Occupational Safety and Health in the Member States of the European Union* (1998), beide von der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, Bilbao: <http://agency.osha.eu.int/publications/reports/>.

menten für die Messung der Produktivitätsfestsetzung, die angewandt werden können, um die wirtschaftlichen Vorteile von Arbeitsschutzmaßnahmen zu ermitteln <sup>14</sup>.

## Auf der Betriebsebene

17. Arbeitsschutzvorschriften und ihre Umsetzung sind nach wie vor die elementare Grundlage für den Schutz der Gesundheit der Arbeitnehmer. Das zunehmende Interesse an der sozialen Verantwortung der Unternehmen und der Globale Pakt der Vereinten Nationen haben jedoch auch aufgezeigt, welchen wichtigen Beitrag freiwillige Maßnahmen im Rahmen umfassenderer Agenden der Unternehmen spielen können. Unternehmen mit einer an ihrer sozialen Verantwortung und dem Globalen Pakt ausgerichteten Agenda widmen der Verminderung von Unfällen und Erkrankungen mehr Aufmerksamkeit, weil sie erkannt haben, daß sie damit gleichzeitig die Motivation, die Moral und die Produktivität ihrer Arbeitnehmer steigern können. Um Produktivitätsverbesserungen durch Arbeitsschutzmaßnahmen auf Betriebsebene aufzuzeigen, hat die dreigliedrige Arbeitsschutzagentur im Vereinigten Königreich (Health and Safety Executive) die Erfahrungen in mehr als 20 großen Unternehmen in Gestalt der „Unternehmensvorteile durch Sicherheit und Gesundheit“ gesammelt <sup>15</sup>, wo die Arbeitnehmer in allen Stadien der entsprechenden Initiativen herangezogen und konsultiert wurden. So investierte beispielsweise eine große Papierfirma in Abstimmung mit den Gewerkschaften ihrer Arbeitnehmer £175.000 in die Managementberatung und -ausbildung in Arbeitsschutzangelegenheiten und erzielte dadurch sehr bald einen Gewinn von £500.000. Die Gesamtergebnisse der Fallstudien sind in Kasten 2 zusammengefaßt.
18. Der wirtschaftliche Nutzen gesundheitsfördernder Maßnahmen ist ebenfalls untersucht worden, beispielsweise in Deutschland, den Vereinigten Staaten und Australien. Eine deutsche Untersuchung ergab, daß durch Gesundheitsförderungsprogramme – mit dem Schwergewicht Verhütung – sowohl die Fehlzeitquoten als auch die Kosten für ärztliche Betreuung beträchtlich gesenkt wurden <sup>16</sup>. Im Rahmen einer vor kurzem durchgeführten Umfrage bei den Finanzdirektoren US-amerikanischer Gesellschaften hat das Liberty Mutual Insurance Company's Research Institute for Safety ermittelt, daß die Steigerung der Produktivität der am häufigsten genannte Nutzeffekt sicherer Arbeitsplätze war <sup>17</sup>.
19. Ohne das Konzept der Dreigliedrigkeit in Frage zu stellen, muß doch darauf hingewiesen werden, daß zwischen den Managern von Kapitalgesellschaften und den Aktionären, die ja die eigentlichen Eigentümer des jeweiligen Unternehmens sind, unterschiedliche Interessen bestehen. Die Instrumente und Programme der IAO zielen in der Regel auf die erstere Gruppe als Vertreter der Arbeitgeberseite des Unternehmens ab, aber die wirtschaftlichen Aspekte des Arbeitsschutzes berühren auch die letztere Gruppe als Anleger. Wenn der Arbeitsschutz gut für das Unternehmen ist, sollte er auch gut für seinen Börsen

<sup>14</sup> Siehe beispielsweise M. Oxenburgh u.a.: *Increasing productivity and profit through health and safety*, CRC Press, 2004; und *Economic Appraisal of preventing work accidents at company level*, Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, Bilbao, 2002: <http://agency.osha.eu.int/publications/factsheets/28/factsheetsn28en.pdf>.

<sup>15</sup> *The Business Benefits of Health and Safety case studies*, (Health & Safety Commission, 2004): <http://www.hse.gov.uk/businessbenefits/casestudy.htm>.

<sup>16</sup> J. Kreis und W. Bodeker: „Health-related and economic benefits of workplace promotion and prevention“, <http://www.enwhp.org> und, dort link zu „Work Health“.

<sup>17</sup> <http://www.libertymutual.com>

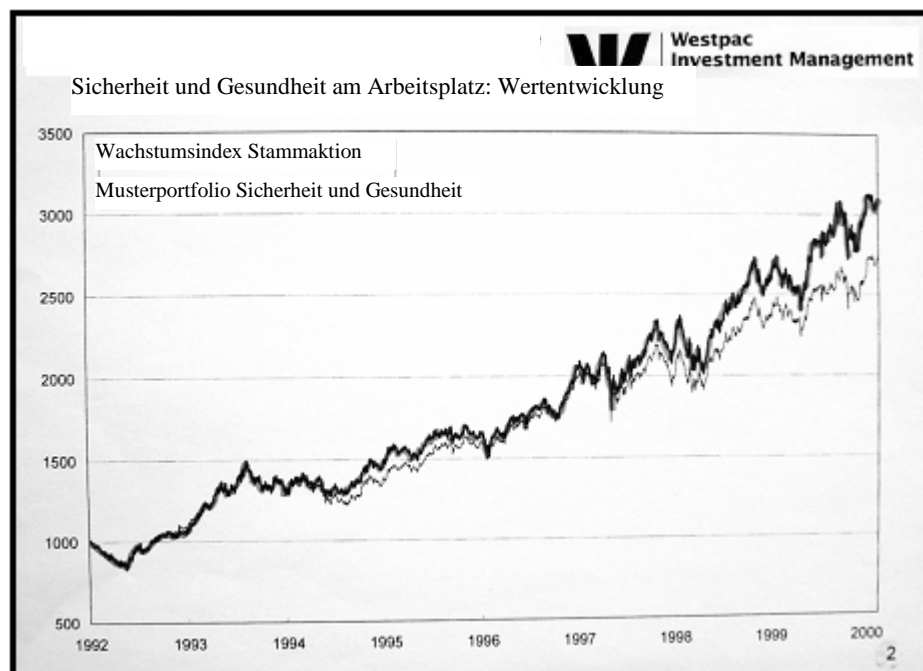
## Kasten 2

## Fallstudien, Unternehmensvorteile durch Sicherheit und Gesundheit, Health &amp; Safety Commission, Vereinigtes Königreich: Nutzenanalyse

Durch positive Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen und Erkrankungen entstanden über Zeiträume von einem bis zu mehreren Jahren Unternehmensvorteile, u.a. durch:

- Sehr starke Verminderung der Fehlzeitquoten
- Deutliche Steigerung der Produktivität
- Einsparung beträchtlicher Summen durch bessere Betriebswartung
- Wesentliche Verminderung der Entschädigungsansprüche und Versicherungskosten
- Verbesserung der Beziehungen zu Kunden und Lieferanten sowie des ‚Image‘ und des Rufs des Unternehmens
- Verbesserung der Ergebnisse vor Angebotsvorprüfungen
- Zufriedenere Arbeitnehmer mit gesteigerter Moral, Motivation und Arbeitskonzentration
- Verbesserung der Betriebstreue.

wert sein. Um diese Hypothese zu überprüfen, hat die Nationale Arbeitsschutzkommission Australiens im Jahr 2002 ein hypothetisches Portfolio aus Aktien von Kapitalgesellschaften mit guten Arbeitsschutzzensuren zusammengestellt und die Entwicklung des Wertes dieses Portfolios mit den Entwicklungen des australischen Aktienmarkts insgesamt verglichen<sup>18</sup>. Abbildung 1 zeigt, daß Sicherheit eindeutig eine höhere Wertsteigerung bewirkte:



20. Zuweilen wird argumentiert, daß der Grundsatz „gute Sicherheitsverhältnisse sind gut für das Unternehmen“ zwar für entwickelte Länder und den formellen Sektor zutreffen mag, daß es aber unrealistisch ist, in vielen Entwicklungsländern, in denen die informelle Wirtschaft (mit ihren hohen Unfall- und Erkrankungsrate und ihrer fehlenden Kultur der vorbeugenden Sicherheit und des Gesundheitsschutzes) besonders wichtig ist, dem Arbeitsschutz dieselbe Priorität einzuräumen. Es gibt jetzt jedoch Hinweise darauf, daß der Arbeitsschutz selbst unter diesen Gegebenheiten ebenso wichtig für die Produktivität ist.

<sup>18</sup> D. Else, persönliche Mitteilung.

Sogar einfache Maßnahmen wie eine gute Haushaltsführung, die Gewährleistung sicherer elektrischer Anlagen und die Bereitstellung einer guten Beleuchtung tragen wesentlich dazu bei, die Gefahren am Arbeitsplatz zu vermindern<sup>19</sup>, und ermöglichen es den Arbeitnehmern, sich auf die Produktion zu konzentrieren.

21. Ein Beispiel hierfür liefert das IAO-Programm für das messingverarbeitende Gewerbe in Moradabad, Indien, wo die Arbeitsbedingungen in armen Handwerksbetrieben mit Hilfe einfacher und billiger Maßnahmen wesentlich verbessert wurden<sup>20</sup>. Die Gefahren von Verletzungen und Erkrankungen durch schlechte Beleuchtung, exzessive Metaldämpfe und andere Risiken wurden vermindert und die Produktqualität und das Produktionsvolumen gesteigert.
22. Ein weiteres Beispiel aus der informellen Wirtschaft liefert das Zentrum für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Umwelt (CIWCE), Lahore, Pakistan. Nach einer Risikobewertung der lokalen Heimarbeitsbetriebe in der Teppichweberei wurde ein neuer ergonomischer Webstuhl entwickelt, was zur Folge hatte, daß sich der Gesundheitszustand erwachsener Teppichweber deutlich verbesserte. Mit besserer Gesundheit und höherer Produktivität stieg ihr Einkommen um bis zu 100 Prozent. Dies wiederum hatte eine Verminderung der Kinderarbeit in diesem Bereich zur Folge, da die Familien weniger auf Kinderarbeit angewiesen waren<sup>21</sup>.
23. Multinationale Unternehmen haben seit jeher einen großen Einfluß auf die Arbeitsbedingungen in den Fabriken ihrer Exporteure in Entwicklungsländern. Dies zeigt sich besonders deutlich in den für den Export tätigen Bekleidungssektoren in Kambodscha<sup>22</sup> und Haiti<sup>23</sup>, wo die Arbeitsschutzverhältnisse wesentlich verbessert wurden, um den Anforderungen der Käufer zu entsprechen. Auch die Produktivität wurde gesteigert, und die Fluktuation der Arbeitnehmer und die Fehlzeiten wurden vermindert. In der Kraftfahrzeugindustrie hat Volkswagen vor kurzem in Südafrika, Mexiko und Brasilien in Zusammenarbeit mit den Behörden eine Initiative eingeleitet, um die Arbeitsschutzverhältnisse in den Betrieben seiner zahlreichen Lieferanten zu verbessern. Lieferanten in Südafrika haben bereits an Ausbildungslehrgängen teilgenommen, und Volkswagen und die Arbeitsaufsicht überwachen die Verhältnisse in ihren Betrieben.

## Auf der nationalen Ebene

24. Ähnliche Produktivitätsgewinne durch gute Arbeitsschutzverhältnisse werden auf der nationalen und sogar auf der regionalen Ebene erzielt. Daten des Weltwirtschaftsforums und des Internationalen Instituts für die Fortbildung von Führungskräften (IMD) in Lausanne lassen in Verbindung mit Daten des IAA ferner erkennen, daß es einen deut-

<sup>19</sup> *The Economics of Health, Safety and Well-being – Barefoot Economics: Assessing the economic value of developing an healthy work environment*, (Genf und Tampere, IAA und Ministerium für Sozialangelegenheiten und Gesundheit, Finnland, 2002).

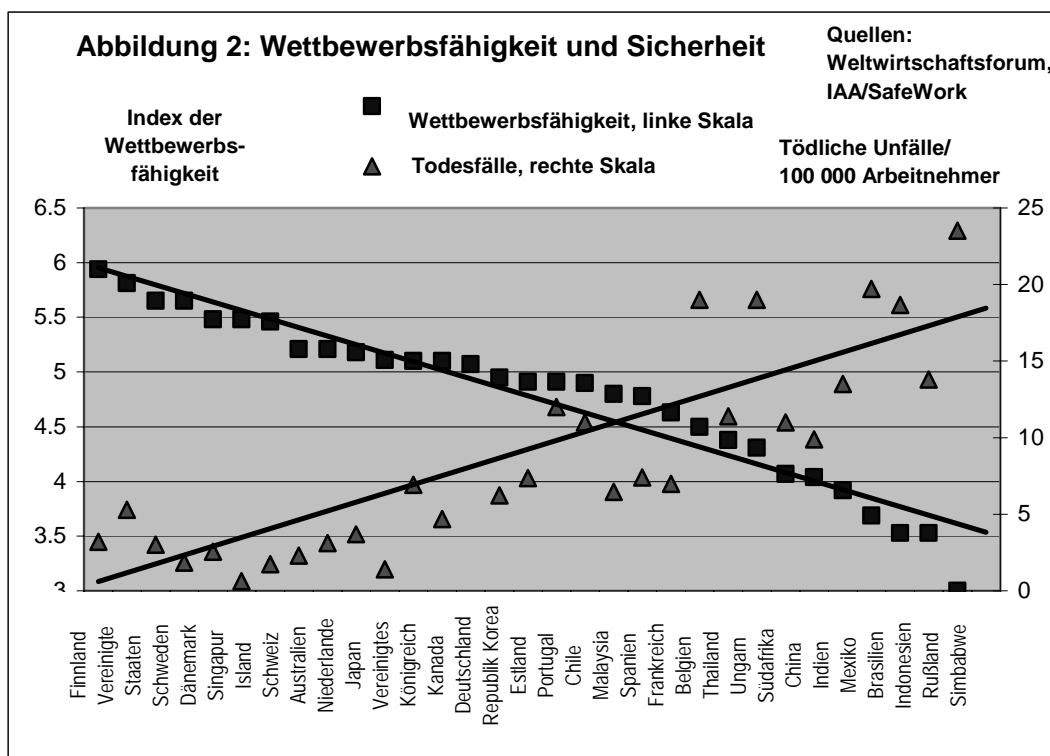
<sup>20</sup> *Castig a new die - the Moradabad Programme for Enterprise Development and Productivity Improvement* (Neu Delhi, IAA, 2004).

<sup>21</sup> IAA: *World of Work*, Nr. 55, Dez. 2005, S. 36-37.

<sup>22</sup> *Cambodian Garment Sector: Buyer survey results*, Foreign Investment Advisory Services report, (Washington, 2004).

<sup>23</sup> <http://www.ilo.org/public/english/protection/condtrav/workcond/haiti/haiti.htm>

lichen Zusammenhang zwischen der nationalen Wettbewerbsfähigkeit und den nationalen Arbeitsunfallsraten gibt <sup>24</sup>. Dies wird aus Abbildung 2 ersichtlich.



25. Eine der wichtigsten Folgen der wirtschaftlichen Integration und der Liberalisierung des internationalen Handels ist die Vereinheitlichung von Normen. So sind beispielsweise Normen für die Produktsicherheit auf regionaler und internationaler Ebene vereinheitlicht worden, so daß neue Produkte, die auf den Markt kommen, für die Benutzer ein hohes Maß an Schutz bieten. In ähnlicher Weise hat die internationale Klassifizierung und Kennzeichnung chemischer Stoffe dazu beigetragen, hohe Arbeitsschutznormen zu fördern <sup>25</sup>. Länder, die solche vereinheitlichten Normen durch Gesetze oder auf andere Weise fördern, erzielen dadurch Handels- und Arbeitsschutzvorteile <sup>26</sup>.

## Nationale Arbeitsschutzgesetze und ihre Umsetzung

26. Die Aufrechterhaltung guter Arbeitsschutzverhältnisse auf der Betriebsebene erfordert einschlägige und geeignete nationale Gesetze auf der Grundlage von IAO-Normen. Solche Gesetze gibt es in zahlreichen Ländern, aber nicht überall. Einige nationale Arbeitsschutzgesetze beispielsweise schützen nur Fabrikarbeiter und nicht alle Beschäftigungssektoren und enthalten keine Bestimmungen über ein wirksames Arbeitsschutzmanagement, die Anhörung der Arbeitnehmer usw., die ihrerseits für die Verbesserung der Bedingungen in modernen Betrieben von grundlegender Bedeutung sind. Nationale Gesetze, die für moderne Betriebe weniger bedeutsam oder geeignet sind, dürften eher als lästig und

<sup>24</sup> *IMD World Competitiveness Yearbook*, <http://www02.imd.ch/wcc/yearbook/>

<sup>25</sup> *Globally Harmonised System of Classification and Labeling of Chemicals (GHS)* – siehe [http://www.unece.org/trans/danger/publi/ghs/ghs\\_welcome\\_e.html](http://www.unece.org/trans/danger/publi/ghs/ghs_welcome_e.html).

<sup>26</sup> A. Lopez-Valcárcel: a.a.O.

weniger produktivitätsfördernd gelten. Solche Probleme werden noch durch eine unzulängliche Anwendung der Gesetze vergrößert, vor allem in Entwicklungsländern<sup>27</sup>.

## 4. Bisherige Maßnahmen

### Auf der Betriebsebene

27. Zahlreiche bedeutende Unternehmen in aller Welt, die nach dem Grundsatz der sozialen Unternehmensverantwortung handeln, haben die Zusammenhänge zwischen guten Arbeitsbedingungen und Produktivität<sup>28</sup> aufgezeigt. Die in den vorstehend zitierten Fallstudien im Vereinigten Königreich beschriebenen Verfahren laufen weiter, und darüber hinaus werden neue Fälle ermittelt. Nachweise für die Synergie von Arbeitsschutz und Produktivität sind aber nicht nur auf große Konzerne beschränkt. In Deutschland hat der Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften (HVBG) Erfolgsberichte aus einem breiten Spektrum von Unternehmen, darunter auch kleinen und mittleren Unternehmen, gesammelt<sup>29</sup>.

### Auf der nationalen Ebene

28. Die im vorstehenden Absatz erwähnten Programme, die die Sammlung und Verbreitung von Beispielen für bewährte Praktiken ermöglicht haben, sind ihrerseits Initiativen, die von Regierungen und Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden auf nationaler Ebene, häufig in Zusammenarbeit und Partnerschaft, ausgingen. Immer mehr Regierungen gehen in bezug auf die Arbeitsschutzverwaltung und die Aufklärung über Arbeitsschutzfragen im Rahmen eines Systemansatzes vor.

29. In einigen Ländern haben sich die nationalen Akteure insbesondere den Erfordernissen der kleinen und mittleren Unternehmen, der Landwirtschaft und der informellen Wirtschaft gewidmet. So ist beispielsweise der Arbeitgeberverband in der Mongolei, gestützt auf die IAO-Methode „Arbeitsverbesserungen in Kleinunternehmen (WISE)“, aktiv geworden und hat ein Handbuch mit dem Titel *Höhere Produktivität und ein besserer Arbeitsplatz*<sup>30</sup> erstellt. Mit dieser Initiative will er die Arbeitsbedingungen und die Produktivität verbessern, wobei er sich auf einen nachhaltigen Beitrag der Arbeitnehmer stützt und Partnerschaften mit dem Arbeitsministerium, den Gewerkschaften und anderen eingeht. Ein wesentlicher Aspekt der WISE-Methode ist die Mitwirkung von Auszubildenden an der Ermittlung von Problemen, die die Sicherheit und Produktivität beeinträchtigen, und der Entwicklung von Lösungen für diese Probleme. Im Sektor Landwirtschaft ist in Vietnam eine abgewandelte WISE-Methode mit der Bezeichnung „WIND“<sup>31</sup> entwickelt worden, die jetzt unter Einbeziehung verschiedener nationaler Partner vielversprechend bei Pilotprogrammen in Kirgistan, Senegal und der Republik Moldau angewandt wird.

<sup>27</sup> So unterliegen beispielsweise nur 2 Prozent der Erwerbsbevölkerung in Pakistan der Arbeitsaufsicht („The development trends of occupational health services, CIWCE, Lahore“ – S. Awan, persönliche Mitteilung).

<sup>28</sup> [http://www.csreurope.org/aboutus/CSRfactsandfigures\\_page397.aspx](http://www.csreurope.org/aboutus/CSRfactsandfigures_page397.aspx)

<sup>29</sup> <http://www.hvbg.de/d/pages/prae/strateg/prae/lohnt/index.html>

<sup>30</sup> <http://www.ilo.org/public/english/protection/condtrav/workcond/wise/wise/.htm>

<sup>31</sup> Work Improvement in Neighbourhood Development – siehe <http://www.ilo.org/public/english/protection/condtrav/workcond/agriwork/agricult.htm>.

## Auf der internationalen Ebene

30. Im Jahr 2003 hat die Internationale Arbeitsorganisation eine Globale Arbeitsschutzstrategie angenommen<sup>32</sup>, mit der das Potential von Arbeitsschutzmaßnahmen zur Verbesserung von Qualität, Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit anerkannt wurde. Die Strategie fördert den Arbeitsschutz durch Aufklärung, IAO-Urkunden, technische Hilfe, Wissenserweiterung und -management und internationale Zusammenarbeit. Ein wesentlicher Aspekt der Strategie ist die Veranstaltung eines jährlichen Weltarbeitsschutztages, der seither in jedem Jahr am 28. April begangen wird.
31. Das IAA-Programm SafeWork hat bei der Entwicklung dieser Strategie und bei ihrer Förderung auf internationaler Ebene eine führende Rolle übernommen, indem es seine Arbeitsschutzspezialisten im Außendienst unterstützt, die ihrerseits verstärkte Hilfe auf regionaler und nationaler Ebene leisten. Das Internationale Zentrum für Arbeitsschutz (CIS) überwacht laufend die Arbeitsschutzveröffentlichungen in aller Welt, erstellt eine wichtige Wissensbank zu diesem Thema, die auch Informationen über wirtschaftliche Nutzeffekte und beste Praktiken umfaßt<sup>33</sup>. Das Lehrprogramm von SafeWork mit der Bezeichnung „Gegen psychosoziale Probleme am Arbeitsplatz“ (SOLVE) bietet grundsätzliche und aktionsgestützte Lösungen für Probleme wie Gewalt, Alkohol und Drogen und Streß am Arbeitsplatz, die deutliche Auswirkungen auf die Produktivität haben. Weitere wichtige IAA-Initiativen in diesem Zusammenhang umfassen die bereits erwähnten Methoden WISE und WIND, die von oder in Zusammenarbeit mit dem IAO-Programm Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen entwickelt wurden.
32. Die *Guidelines on Occupational Safety and Health Management Systems* des IAA, ILO-OSH 2001<sup>34</sup>, sind ein entscheidender Beitrag zur Verbesserung von Sicherheit und Produktivität. Sie sind von vier Ländern formell übernommen worden und werden in zahlreichen anderen aktiv gefördert.
33. Außerhalb der IAO verfolgen die Vereinten Nationen und mehrere Sonderorganisationen (insbesondere WHO, FAO und UNEP) Programme mit wichtigen Arbeitsschutzkomponenten. Auf regionaler Ebene gibt es einschlägige Organe der Mitgliedsgruppen (beispielsweise die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, CSR Europa und das Europäische Gewerkschaftsinstitut für Forschung, Bildung, Gesundheit und Sicherheit). Daneben bestehen zahlreiche Netzwerke für einzelne Berufsgruppen und Sektoren.

## 5. Vorgeschlagene künftige Maßnahmen

### Auf der Betriebsebene

34. Daten über positive Auswirkungen guter Arbeitsschutzpraktiken in kleinen Unternehmen müssen erhoben und verbreitet werden, wenn der Arbeitsschutz als wesentliches Element der Führung eines rentablen und produktiven Handwerks- und Kleinbauernbetriebs betrachtet werden soll.

<sup>32</sup> Zur Globalen Arbeitsschutzstrategie der IAO siehe [http://www.ilo.org/public/english/protection/safework/globstrat\\_e.pdf](http://www.ilo.org/public/english/protection/safework/globstrat_e.pdf).

<sup>33</sup> <http://www.ilo.org/public/english/standards/relm/gb/docs/gb295/pdf/gb-16-2.pdf>

<sup>34</sup> <http://www.ilo.org/public/english/protection/safework/managmnt/index.htm>.

35. Regierungen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände sollten Arbeitsschutz-Managementsysteme auf der Unternehmensebene fördern, damit der Arbeitsschutz ebenso wie andere Unternehmensaufgaben gehandhabt wird, Risiken ermittelt und beurteilt und Präventivmaßnahmen getroffen werden. Aktionäre müssen an dieser Förderungsarbeit beteiligt werden, und es sollten Daten verfügbar sein, aus denen hervorgeht, dass Aufwendungen für die Sicherheit tatsächlich den Wert ihrer Investitionen erhöhen.
36. Multinationalen Unternehmen kommt eine besonders wichtige Rolle in Gestalt des Einflusses auf ihre Lieferanten zu. Die Berücksichtigung der lokalen Kultur kann die Akzeptanz innovativer Vorgehensweisen in bezug auf den Arbeitsschutz wesentlich erleichtern. In dem Maß, wie immer mehr Unternehmen ein aktives Interesse an Agenden der sozialen Unternehmensverantwortung/des Globalen VN-Paktes entwickeln, sollten sich der Arbeitsschutz und die Arbeitsbedingungen sowohl in entwickelten wie auch in Entwicklungsländern verbessern. Die IAO sollte die bereits bestehenden weltweiten Möglichkeiten nutzen, den Arbeitsschutz im Rahmen solcher Agenden zu fördern. Die „Dreigliedrige Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik“<sup>35</sup> bietet in dieser Hinsicht eine besonders wertvolle Leithilfe.

### **Auf der nationalen Ebene**

37. Entsprechend den Grundsätzen der IAO sollten Regierungen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ermächtigen, innerhalb eines verlässlichen rechtlichen Rahmens über Beschäftigungsbedingungen zu verhandeln. Die hiermit verbundenen Vorteile sind nicht arbeitsschutzspezifischer Natur, helfen aber den Arbeitnehmern, ihr Recht auf sichere und gesunde Arbeitsbedingungen zu verteidigen, und helfen den Arbeitgebern, ihre Unternehmen wirtschaftlich zu führen.
38. Regierungen sollten den Grundsatz übernehmen, daß sich „Sicherheit auszahlt“. So könnten beispielsweise Arbeitsministerien mit Handels- oder Industrieministerien zusammenarbeiten, um die Kosten von Unfällen und Erkrankungen für Betriebe und größere Gemeinden zu ermitteln und bekanntzumachen. Analog zu dem weithin anerkannten Grundsatz, daß der „Verunreiniger zahlt“, sollten sich Gesetzgeber gemeinsam mit öffentlichen und privaten Versicherern bemühen, daß die Kosten arbeitsbedingter Verletzungen und Erkrankungen so weitgehend wie möglich von dem verantwortlichen Betrieb zu tragen sind. Dies ist nicht nur gegenüber allen Parteien fair, sondern die Verbesserung der Exaktheit der Betriebsrechnungen motiviert und erleichtert auch die Suche nach Möglichkeiten, die Kosten von Arbeitsschutzdefiziten zu verringern.
39. Im Rahmen nationaler Bildungspläne und Aufklärungsprogramme für Erwachsene muß dem Arbeitsschutz in mehr Ländern Priorität eingeräumt werden, wobei die eindeutige Aussage lauten muß, daß sich „Sicherheit auszahlt“. Arbeitsschutzfachleute müssen die Funkmedien besser nutzen, um Kreise zu erreichen und zu beeinflussen, die häufig über Lehrgänge, Tagungen und Veröffentlichungen schwer zu erreichen sind, wie z.B. die Beschäftigten in kleinen und mittleren Unternehmen und in der informellen Wirtschaft.
40. Regierungen sollten ferner sicherstellen, daß ihre geltenden nationalen Arbeitsschutzgesetze internationalen Arbeitsnormen entsprechen, modernen Arbeitspraktiken und -gefahren Rechnung tragen und für alle Arbeitnehmer gelten. Die nationalen Vollzugsbehörden sollten ferner über angemessene Ressourcen verfügen, damit diese Gesetze wirksam und konsequent umgesetzt werden können.

<sup>35</sup> <http://www.ilo.org/public/english/employment/multi/download/english.pdf>

## Auf der internationalen Ebene

- 41.** In dieser Vorlage ist ein großer Teil der fragmentarischen Forschungsergebnisse zum Zusammenhang zwischen Arbeitsschutz und Produktivität zusammengetragen worden. Es gibt vereinzelte Hinweise darauf, daß kleine und/oder informelle Betriebe von erhöhter Sicherheit ebenso profitieren wie große Konzerne, doch müssen hierzu noch strengere Untersuchungen durchgeführt werden. Projekte in Entwicklungsländern haben gezeigt, daß Verbesserungen am Arbeitsplatz einen eindrucksvollen Rückgang arbeitsbedingter Behinderungen zur Folge haben, dabei aber nicht immer die Daten registriert, die zur Beurteilung positiver wirtschaftlicher Auswirkungen erforderlich sind (siehe beispielsweise den Bericht über WISE in einigen thailändischen Betrieben im Anhang zu *Barefoot Economics*). Die Wirkung einer Arbeitsschutzpolitik für den Aktienkurs wäre ein weiteres wichtiges Forschungsfeld. Das in Absatz 19 geschilderte australische Experiment muß auf jüngere Daten und auf Daten anderer Märkte erweitert werden (der „FTSE4good“ Index<sup>36</sup> des Aktienwertes sozial verantwortungsbewußter Unternehmen zeigt bisher, daß diese Unternehmen zeitweilig schlechter und zeitweilig besser als andere Unternehmen abschneiden). Nachzuweisen, daß der Nutzen eines besseren Arbeitsschutzes für gewöhnlich die Kosten für das Unternehmen deutlich übersteigt und daß gleichzeitig die wirtschaftliche und soziale Entwicklung gefördert wird, ist doch wohl ein überzeugendes Argument für entsprechende Maßnahmen. Deshalb sollte sich die IAO bemühen, die Forschungen über die Zusammenhänge zwischen Produktivität und besserem Arbeitsschutz zu verstärken, indem sie Untersuchungen, vor allem in Entwicklungsländern, durchführt oder in Auftrag gibt.
- 42.** Die IAO sollte die in Absatz 37 bis 40 erwähnten Aktionen auf nationaler Ebene fördern und unterstützen, da sie die unter dem operativen Ziel 3b im Programm und Haushalt 2006-07 erläuterte Arbeitsschutzstrategie<sup>37</sup> umsetzen würden, nationale Grundsatzmaßnahmen, Systeme und Programme zu stärken und die Entwicklung einer „präventiven Sicherheits- und Gesundheitskultur“ zu fördern.
- 43.** Die IAO sollte wie bisher der Bedeutung des Arbeitsschutzes im Rahmen ihrer Programme, vor allem der Programme SafeWork und der Landesprogramme für menschenwürdige Arbeit, einen hohen Stellenwert einräumen. Die Landesprogramme für menschenwürdige Arbeit sind wichtig, um eine positive Einstellung gegenüber dem Arbeitsschutz zu stärken, vor allem in der informellen Wirtschaft. Sie sind ebenso wichtig für die Förderung der Ratifizierung und Durchführung der Arbeitsschutzurkunden der IAO. In der Zentrale und im Außendienst sollte SafeWork auch künftig die Zusammenarbeit mit anderen Programmen fördern und verstärken, um sicherzustellen, daß der Arbeitsschutz wirksamer mit anderen Grundsatzmaßnahmen in den Bereichen Beschäftigung und sozialer Schutz gekoppelt wird, und weiterhin die regionalen Arbeitsschutzspezialisten unterstützen.
- 44.** Arbeitsschutzkampagnen sollten den positiven Zusammenhang zwischen Arbeitsschutz und Produktivität hervorheben. Dies könnte im Rahmen eines künftigen Welt-Arbeitsschutztages geschehen. Auch die Anwendung der Arbeitsschutz-Managementsysteme (ILO-OSH 2001) sollte in diesem Zusammenhang nachdrücklich gefördert werden. Nationale Arbeitsschutzprogramme und -systeme sollten nach Möglichkeit auch produktivitätssteigernde Aspekte des Arbeitsschutzes einbeziehen.
- 45.** Die im Rahmen der Globalen Arbeitsschutzstrategie der IAO vorgesehene internationale Zusammenarbeit sollte verstärkt werden, um die Konzertierung der Bemühungen der zahlreichen Akteure auf Betriebs-, nationaler und internationaler Ebene zu verbessern, die

<sup>36</sup> [http://www.ftse.com/Indices/FTSE4Good\\_Index\\_Series/index.jsp](http://www.ftse.com/Indices/FTSE4Good_Index_Series/index.jsp)

<sup>37</sup> IAA: *Programme and Budget for the Biennium 2006-07* (Genf, 2005), S. 71.

den wirtschaftlichen Nutzen eines systematischen und nachhaltigen Arbeitsschutzengagements zu realisieren versuchen. Angesichts einer globalen Konzentration auf eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung sollte es viele Möglichkeiten geben, die Synergie zwischen Arbeitsschutz und Produktivität in diesem größeren Rahmen zu fördern.

46. Im Licht der vorstehenden Darstellung möge der Ausschuß dem Amt Leithilfe zu folgenden Aspekten geben:
- a) wie die Arbeitsschutzdimension wirksamer in die Globale Beschäftigungsagenda eingegliedert werden kann;
  - b) Aktionsbereiche unter dem Gesichtspunkt des Zusammenhangs zwischen Arbeitsschutz und Produktivität, wie etwa Gewinnung und Analyse weiterer Daten über diesen Gegenstand und Einbeziehung des Zusammenhangs zwischen Arbeitsschutz und Produktivität in nationale Programme und Systeme;
  - c) die Entwicklung von Projekten und Programmen mit dem Schwerpunkt Arbeitsschutz in der informellen Wirtschaft.

Genf, 21. Januar 2006.

*Zur Diskussion und Orientierung.*